



FRANKFURTER NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT

Frankfurt am Main

Mitglieder unserer Gesellschaft hielten am 20. April 2022 zwei Vorträge, die nicht so kurz ausfielen, wie ursprünglich geplant. Daher entfiel aus Zeitgründen der dritte geplante Vortrag, den Dr. Berger halten wollte.

Herr Dr. Eike Druckrey gab unter dem Titel „**In Sachen Themistokles – das besondere Stück**“ zuerst einen Überblick über das Leben des Themistokles. Als Staatsmann Athens, als Feldherr und Flottenführer hatte es wesentlichen Anteil am Aufbau einer griechischen Flottenmacht und am Sieg der Griechen über die Perser in der Seeschlacht von Salamis im Jahr 480 v.Chr. Trotz oder auch wegen seiner unbestreitbaren Verdienste um Athen wurde er angefeindet und 471 v.Chr. per Scherbengericht zu Verbannung verurteilt. Als ihm später wegen vermeintlichen Hochverrats sogar die Todesstrafe drohte, floh er zu den Persern. Dort wurde er von König Artaxerxes I. in Gnade aufgenommen und er erhielt um das Jahr 465 v.Chr. als Satrap einige kleinasiatische Städte als Lehen, unter anderem Magnesia, wo er dann bis zu seinem Tod im Jahr 459 v.Chr. lebte.

Dr. Druckrey stellte nun eine Münze vor, welche auf der einen Seite einen bärtigen Kopf mit bekränztem Pilos zeigt (eventuell Hephaistos?), daneben die griechischen Buchstaben Θ und Ε. Auf der Rückseite befindet sich eine Ligatur aus eben diesen beiden Buchstaben, welche zusätzlich von einem Perlenquadrat umgeben ist. Was wäre aber, wenn die Buchstaben auf beiden Seiten der Münze eine Signatur der Themistokles darstellen? Dann wäre der bärtige Mann vielleicht keine Götterdarstellung, sondern das Porträt des Staatsmannes?!

Mit der interessanten Frage „**Gab es Fanblöcke in antiken Stadien?**“ beschäftigte sich im zweiten Vortrag Berthold Böhm. Im Gebiet von Kleonai auf dem Peloponnes lag das Heiligtum von Nemea; dort wurden schon im 6. vorchristlichen Jahrhundert die „Nemeischen Spiele“ abgehalten, durchaus vergleichbar denen von Olympia oder Delphi. Im Peloponnesischen Krieg zerstört, wird die Anlage von Nemea in mazedonischer Zeit wiederaufgebaut und die Spiele werden neu belebt. Das Stadion wird um 330 bis 320 v.Chr. neu errichtet und bis ca. 270 v.Chr. benutzt. Es fasste mehr als 10.000 Zuschauer und die Spiele waren bekannt und gut besucht. Bei archäologischen Grabungen wurden in verschiedenen Bereichen der Zuschauerränge 153 kupferne Kleinmünzen aus den Jahren von etwa 300 bis 270 v.Chr. gefunden, sie stammen aus 24 verschiedenen Münzstätten, die meisten aus Städten der Umgebung (u.a. aus Korinth 58 Stück, aus Sikyon 22, aus Argos 18 und aus Kleonai 6 Stück). Die Verteilung der Funde legt nahe, dass die Zuschauer bei ihren Besuchen regelmäßig bestimmte Bereiche des Stadions besuchten: Auf der eine Seite häuften sich die Münzen aus Korinth und Sikyon, auf der Gegenseite die von Kleonai und Argos...

So sieht es aus, als hätte es schon damals regelrechte „Fanblöcke“ gegeben!

11 Mitglieder und Gäste unserer Gesellschaft waren an diesem Abend anwesend.

Vorsitzender: Dr. Frank Berger

Geschäftsstelle: Frankfurter Numismatische Gesellschaft · Postfach 90 05 53 · 60445 Frankfurt am Main

Telefon (069) 212 34 499 · Fax (069) 212 30 702 · E-Mail frank.berger@stadt-frankfurt.de

Konto: Commerzbank · Sonderkonto FNG Reichel · IBAN DE37 5008 0000 0870 0333 02